

Referat: Antiaggressionstrainerin Mona Oellers teilte ihr Wissen mit Eltern aus der Gemeinde Amel

Mobbingprävention wird immer wichtiger

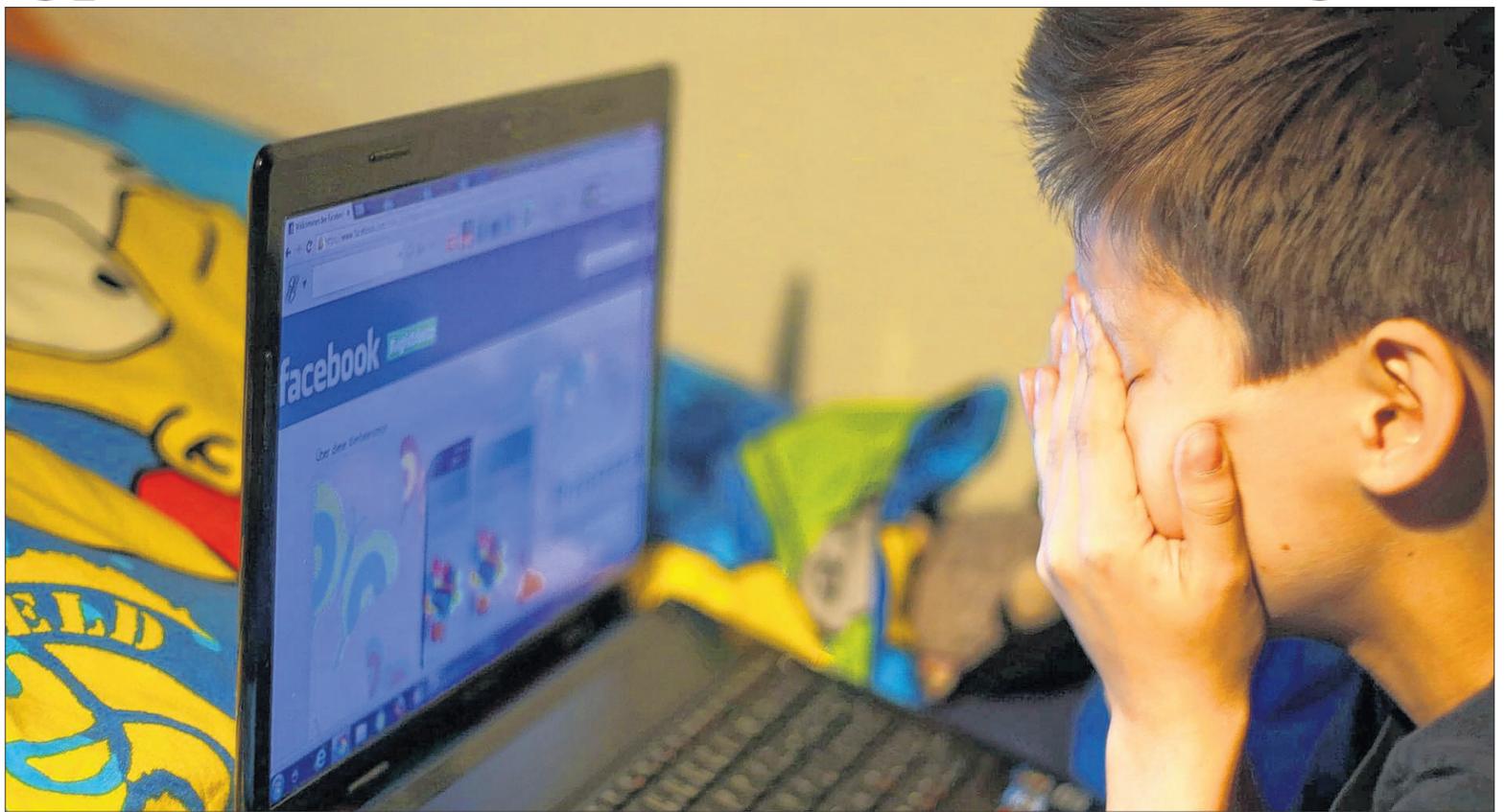
Wie reagiert man, wenn das eigene Kind von Mobbing betroffen ist? Was tut man, wenn das Kind Täter ist? Schikane, Hetze und Beleidigungen in den sozialen Netzwerken nehmen zu, davon sind auch sehr junge Menschen betroffen. In der Präventionsarbeit möchte die Gemeinde Amel seine Grundschüler für die Themen Mobbing und Cybermobbing sensibilisieren.

• AMEL
VON ANNE METTLER

„Mobbing findet überall dort statt, wo Menschen zusammenkommen. Deshalb sind auch Kinder von dieser Problematik nicht ausgenommen. In den letzten Jahren werden die sozialen Medien stark genutzt und bilden ebenfalls eine Plattform für Mobbing, in diesem Fall für das sogenannte Cybermobbing. Junge Menschen auf diese Herausforderungen vorzubereiten ist für die Gemeinde Amel ein wichtiges Element in der Vorbereitung auf die folgende Schul- und Arbeitswelt“, so der Schulschöffe der Gemeinde Amel, Patrick Heyen. Seit einiger Zeit gibt es deshalb in der Gemeinde beispielsweise Versammlungen der Lehrkräfte oder Weiterbildungen mit Kaleido, dem Zentrum für die gesunde Entwicklung.

Betroffene sind oft ein Leben lang gezeichnet.

Am Mittwochabend luden die Elternräte der Gemeindeschulen Amel sowie die Schulleiter und die Gemeinde zu einem Vortrag der Antiaggressionstrainerin Mona Oellers ein. Für Mona Oellers, die seit Jahren mit Betroffenen von Mobbing in allen Altersgruppen zusammenarbeitet, ist klar, dass Mobbing einen



Von Schikane, Hetze und Beleidigungen in den sozialen Netzwerken sind auch sehr junge Menschen betroffen.

Illustrationsfoto: dpa

Menschen vernarbt. Dem Täter ist dabei durchaus bewusst, welchen Schaden er dem Betroffenen zufügt, der nicht alleine aus dieser Situation herauskommt.

Doch wie kommt es überhaupt zu Mobbing? „Wenn wir die Täterstruktur beobachten, so stellen wir fest, dass die Täter oft ‚Blender‘ sind, die zutiefst verunsichert sind und den Betroffenen nutzen, um das eigene Selbstbewusstsein aufzubessern. Der Betroffene ist oftmals ein Leben lang von dieser Erfahrung gezeichnet und ist vor allem bei Kontakten mit unbekanntem Menschen nervös. Mobbing hat es schon immer gegeben, doch mit den sozialen Netzwerken hat sich die Problematik verändert. Wer früher beispielsweise in der Schule gemobbt wurde, hatte an den Nachmittagen und Wochenenden eine

Pause davon, bei Cybermobbing sprechen wir von 24/7 in einer misslichen Situation. Was mir ebenfalls auffällt ist, dass mittlerweile rund 70 Prozent der Jugendlichen ab dem Alter von zwölf Jahren regelmäßig pornographisches Material konsumieren. Dies hat zur Konsequenz, dass die jungen Leute ein verzerrtes Bild von Beziehungen haben und nicht mehr in der Lage dazu sind, eine Beziehung einzugehen“, so Mona Oellers.

Die effektivste Methode gegen Mobbing stellt für die Antiaggressionstrainerin die Prävention dar. Diese beginnt laut der Expertin bei der Geburt, da von diesem Zeitpunkt an Beziehungsarbeit geleistet und verschiedene Grundbedürfnisse, wie das Gefühl nach Sicherheit und Anerkennung befriedigt werden müssen. Enorm wichtig ist dabei die

Zeitspanne bis zum 13. Lebensjahr, da bis zu diesem Alter die Eckpfeiler der Erziehung und somit unter anderem das Üben in Toleranz Anderen gegenüber erlernt sein sollte.



Mona Oellers war in Amel zu Gast. Foto: Anne Mettler

Verspätete Versuche, seinen Kindern die Grundwerte im Teenageralter zu vermitteln, führen meist nicht mehr zum Erfolg, da die Prägung sozialer Kompetenzen zu diesem Zeitpunkt zum größten Teil abgeschlossen ist. Wer ein starkes Umfeld hat und die Gefahren des Mobbing, sowohl in der realen Welt als auch online kennt, ist seltener mit Mobbing konfrontiert, egal auf welcher Seite.

Dass junge Menschen in der heutigen Zeit vielfach mit Mobbing konfrontiert werden, und auch immer früher ihr eigenes Mobiltelefon besitzen ist Claudia Zanzen, der Schulleiterin der Gemeindeschulen Iveldingen, Born und Deidenberg bewusst: „Für uns als Schule ist es wichtig feststellen zu können, wann es sich um einen Streit handelt und wo Mobbing beginnt. Wir ver-

suchen achtsam zu sein, denn die Gefahren steigen. Früher bekamen die meisten Kinder ein Handy, wenn sie zur Sekundarschule gingen. Jetzt bekommen sie jedoch schon teilweise viel früher eines. Die ‚Cyberwelt‘ kommt also vorzeitig. Die Kinder sind sich dabei nicht bewusst, welche ‚Waffe‘ sie in den Händen halten und wie wichtig es ist, den korrekten Umgang mit den sozialen Netzwerken zu erlernen. Dabei ist die Tatsache, dass sich die Welt online rapide ändert, eine große Herausforderung für uns. Bis vor einigen Jahren war die Schule alleiniger Ort der Wissensvermittlung. Heutzutage steigt die Wichtigkeit der überfachlichen Kompetenzen. Wir tun unser Bestes, die Schüler auf diese schnelllebige Welt mit all ihren Gefahren vorzubereiten.“

Infrastruktur: 220 Veranstaltungstage mit Events auf zwei oder vier Rädern

Rennstrecke startet nach der Winterpause

• SPA-FRANCORCHAMPS

In dieser Woche endet für die Rennstrecke von Spa-Francorchamps die Winterpause. Direktor Amaury Bertholomé blickt mit großer Vorfreude auf die neue Saison: „Public-Driving- und Testtage, Sportveranstaltungen, Rennen, Weltmeisterschaften: Der Kalender hat eine Fülle an Aktivitäten und hochkarätigen Events zu bieten.“

Insgesamt gebe es 220 Veranstaltungstage und genauso viele Chancen, mit der Familie oder Freunden Außergewöhnliches zu erleben – meistens mit freiem Eintritt oder zuerschwinglichen Preisen.“

Toller Blick von neuer Tribüne

Auf vier Rädern, auf zwei Rädern, Weltmeisterschaften, aber auch regionale Veranstaltungen, bei denen das Publikum im Mittelpunkt steht. „Ab Ende April können die Besucher unsere neuen Infrastrukturen für Zuschauer nutzen



Der Bau der neuen Tribüne schreitet voran.

Foto: Rennstrecke Spa-Francorchamps

zen und den außergewöhnlichen Blick genießen, den die neue Tribüne und die neuen Sitzreihen in der Endurance-Zone von La Source hinunter zur Eau Rouge bieten“, so Amaury Bertholomé. „Ich freue mich sehr, dass die Saison wieder losgeht.“ Aus-

drücklich weist der Direktor auf den wirtschaftlichen Nutzen, den die Rennstrecke für die Region bringt sowie auf ihren Anteil an der touristischen Attraktivität der Region. „Auf der Rennstrecke von Spa-Francorchamps dreht sich alles um den Motorsport. Sie ist aber

auch eingebettet in eine tolle Natur. Hier kann man einen Spaziergang durch den Wald oder eine Führung machen, bei der man hinter die Kulissen der Rennstrecke blickt und unsere Geschichte kennenlernt“, heißt es abschließend. (red/pf)

Kriminalität: Zeugenhinweise erbeten

Einbrecher zwingen Paar, Tresor zu öffnen

• MÜRRINGEN

In Mürringen ist am Montagabend ein Paar in seinem Wohnhaus von vier Männern überfallen worden. Die Täter hatten gegen 22.15 Uhr durch eine nicht-abgeschlossene Hintertür das Haus betreten. Die Bewohner, ein älteres Paar, wurden bedroht, wobei u.a. eine Brechstange benutzt wurde. Drei der Täter begaben sich mit dem 81-jährigen Mann zum Tresor, während der vierte Beteiligte die Frau bewachte. In dem Tresor befanden sich zahlreiche Vermögenswerte wie Bargeld, Schmuck und Münzen.

Nach dem Überfall ergriff das Quartett mit einem Pkw die Flucht. Die Polizei der Zone Eifel wurde gegen 23.30 Uhr verständigt. Die Opfer hatten sich hilflos an Nachbarn gewandt. Wie die Sprecherin der Staatsanwaltschaft, Andrea Tilgenkamp, dem GrenzEcho auf Anfrage erklärte, haben die Täter Mobiltelefone des Paares mitgenommen und auf der Flucht entsorgt. Anhand des Fundortes

lässt sich nachvollziehen, dass sie von Mürringen aus in Richtung Losheimergraben geflohen sind.

Da sich das Wohnhaus in zentraler Lage befindet, hoffen die Ermittler auf Beobachtungen und Hinweise aus der Bevölkerung. Am selben Abend wurde bereits gegen 19 Uhr ein verdächtiges Fahrzeug mit mindestens drei unbekanntem Insassen in der Nähe des Tatortes beobachtet.

Die Polizei bittet nun um Hinweise, ob jemand am Tag selbst oder in den letzten Tagen/Wochen eine Personengruppe gesehen hat, die sich auffällig verhielt.

Wie Andrea Tilgenkamp erklärte, soll es sich bei den Tätern um Männer osteuropäischer Herkunft handeln. Sachdienliche Hinweise können in folgenden Dienststellen mitgeteilt werden: Kriminalpolizei der Polizeizone Eifel (Tel. 080/29 14 30), Föderale Kriminalpolizei Eupen (Tel. 087/59 62 22) oder bei jeder anderen Polizeidienststelle in der Eifel. (pf)